

Im Südthurm befinden sich im 1. und 2. Geschoss schlichte Würfelkapitäl (Fig. 111), welche theilweise nach Art des Kerbschnittes verziert sind (Fig. 112), neben solchen von freierer Bildung (Fig. 113, 114, 115, 116). Die

Fig. 114.

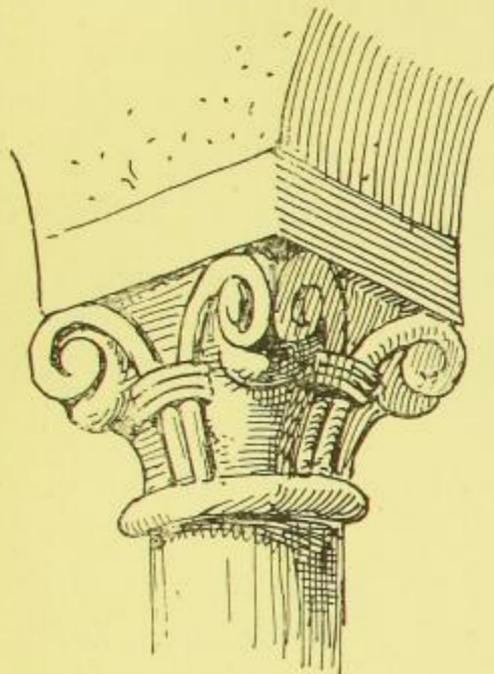


Fig. 115.

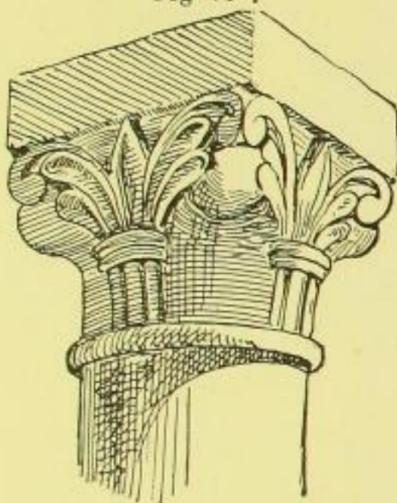
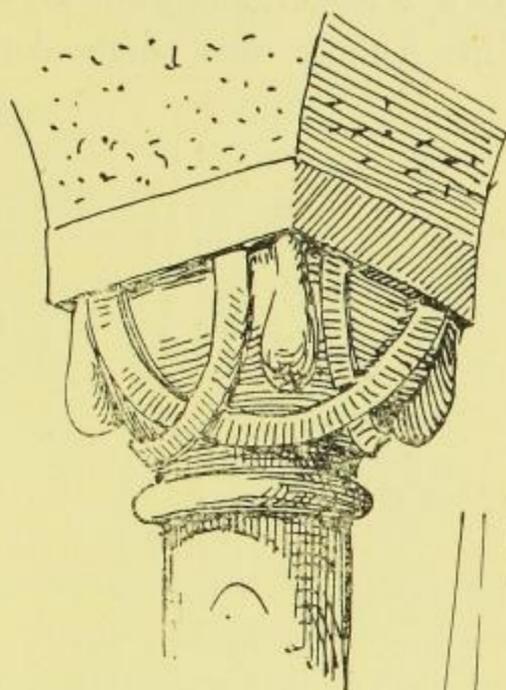


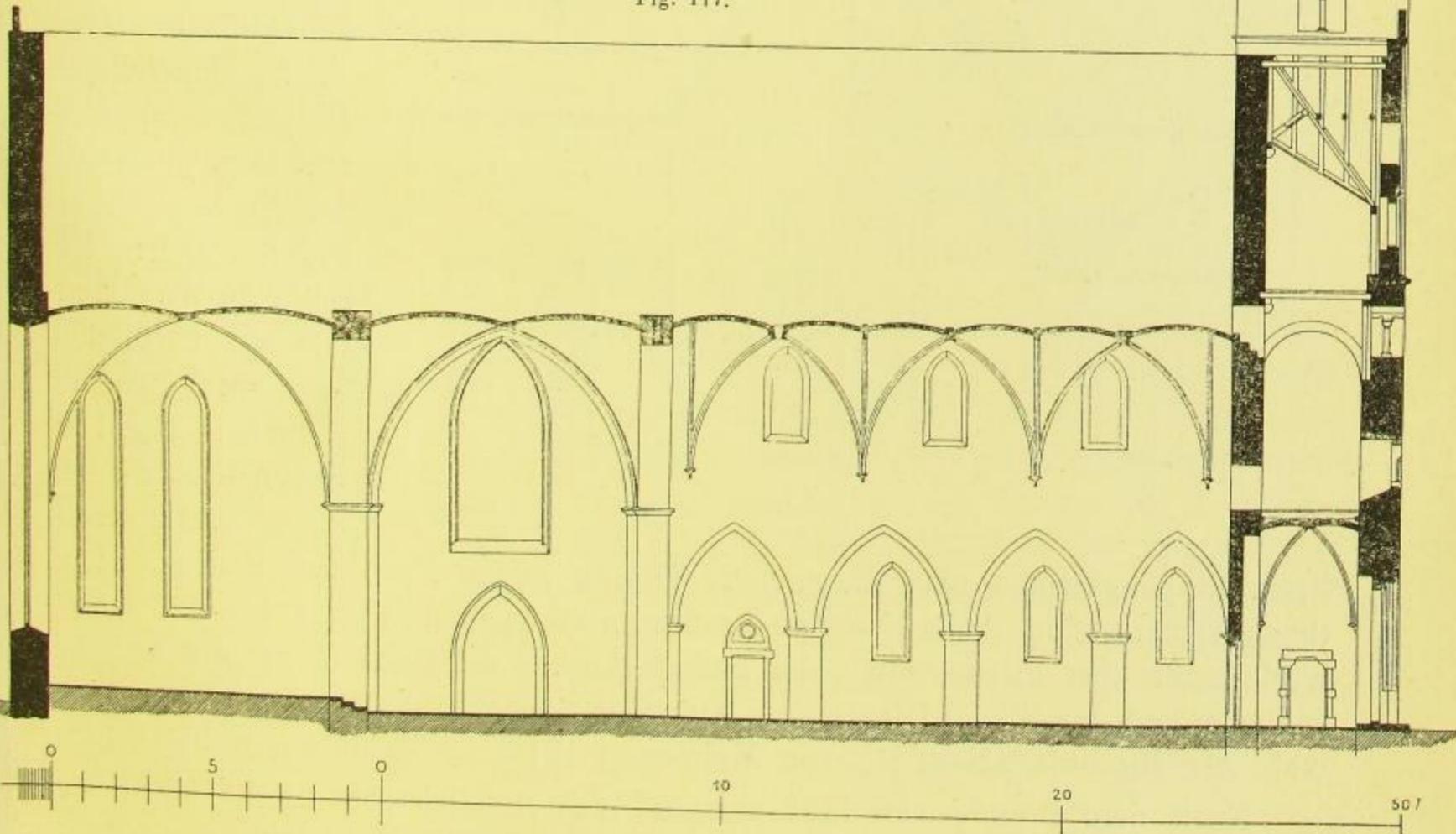
Fig. 116.



Gesimse bestehen durchweg aus Platte und Kehle, nur das unter den spitzen Helmen ist aus Karnies, Kehle und Rundstab gebildet.

Das Langhaus (Taf. XI, Fig. 117) ist sichtlich für flache Decke angelegt und erst nachträglich, wohl erst im 15. Jahrhundert (1462?), eingewölbt worden. Die ganz schlichten, nur mit einfachem Sockel und Kämpfer versehenen Pfeiler tragen schlichte spitzbogige Arkaden. Die Obergadenfenster sind bereits spitzbogig.

Fig. 117.



Der geradlinige Abschluss des Chores (Fig. 118) erfolgte wohl unter dem Einfluss der Cisterzienser. Die schlanken, zu dreien gekuppelten Fenster hat er